einem Lager, auf welchem man auch Smaragde entdeckt hat, einbrechen und eingestreute Punkte von einer blauen durchsichtigen Masse, welche Bournon für Saphir hält, wahrscheinlich aber auch bloß Korund von größerer Durchsichtigkeit sind, enthalten. Auch der Amerikanische soll sich nach Seybert in einem Granite finden.

Gebrauch.

In China und Bengalen bedient man sich des Pulvers vom Diamantspathe und Korund, das im erstern Lande den Namen Pou-sa hat, zum Schleifen und Polieren der Edelsteine. Der in Frankreich scheint auf eine gleiche, oder noch größere Brauchbarkeit zum Schleifen und Schneiden der Steine als der Schmirgel hinzudeuten.

Benennung.

Den Namen hat er von seinem blättrichen Bruche und seiner dem Diamante nahe kommenden Härte.

58ste Gattung.

Korund.

Lat. Corundum. Franz. Corindon. Engl. Corundumstone.

Aeußere Kennzeichen.

Die Hauptfarbe des Korunds ist grünlichweiß, welche von der einen Seite stark der grünlichgrauen, von der andern Seite aber mehr und weniger der lichte spargelgrünen sich nähert. Oft neigt sich auch die grüne zur bräunlichen hin, und zuweilen sind die einzelnen Stücke auf der äußern Oberfläche ziegel- und fleischroth.

Er

Er kömmt derb, eingesprengt, in Geschieben, meistens aber krystallisirt vor. Die Krystallformen sind wie bei dem Rubine. Am häufigsten finden sich:

1) die niedrige sechsseitige Säule. Die Säule ist theils vollkommen und gleichwinklich — theils an den abwechselnden Ecken abgestumpft; die Abstumpfungsflächen werden nach und nach so groß, daß sie auf die abwechselnde Seitenkanten aufgesetzte Zuspitzungsflächen bilden, wo aber die Endspitze der Zuspitzung wieder abgestumpft ist. Dieses eigentliche Granatdodecaeder ist bisweilen noch an 2 diagonal gegenüberstehenden Ecken, welche durch die auf die abwechselnde Seitenkanten aufgesetzte Flächen entstehen, schwach abgestumpft. Eine besondere Abänderung der sechsseitigen Säule besteht darin, daß nur eine einzige Ecke, aber diese so stark abgestumpft ist, daß der Krystall dadurch ein etwas unregelmäßiges Ansehen erhält. Die zweite Hauptkrystallisation ist wie bei dem Rubine.

2) die gleich- und spitzwinkliche sechsseitige Pyramide entweder einfach und theils vollkommen, theils an der Endspitze abgestumpft, und im letzteren Falle die abwechselnde Ecken der Abstumpfungs- und Grundfläche schwach abgestumpft — oder doppelt mit abgestumpften Endspitzen und abwechselnd abgestumpften Ecken dieser Abstumpfungsflächen. Sowohl die

Säule als Pyramide sind oft wie abgebrochen und nicht ganz auskrystallisirt.

Die Krystalle sind von mittlerer Größe und klein, durchaus aber größer als die des Rubins.

Die Flächen derselben sind oft rauh und meist mit Glimmerblättchen und aufgelösetem Feldspathe überzogen; die Seitenflächen sind diagonal oder mit den Abstumpfungsfächen der Ecken parallel gestreift.

Er ist glänzend,

von einem Mittel zwischen Glas- und Wachsglanz, der sich dem letztern schon sehr nähert, und opalisirt seidenartig.

Derjenige Bruch, der nach der Richtung der Abstumpfungsflächen der abwechselnden Ecken geht, ist vollkommen blättrich, von ausgezeichnetem dreifachen schiefwinklich sich schneidenden Durchgange der Blätter; der Queerbruch nach andern Richtungen ist klein- und unvollkommen muschlich.

Die Bruchstücke sind rhomboidalisch.

Er ist durchscheinend,

etwas in hohem Grade hart,

ziemlich leicht zerspringbar und

nicht sonderlich schwer, dem schweren nahe.

Specifisches Gewicht.

Nach Lichtenberg	3,908 — 3,911.
Bayer	3,7752 — 3,8152.

Nach

Nach Klaproth	3,710.	
Große	3,935.	
Brisson	4,061	des spargelgrünen
Hatchett u. Greville	3,950	des krystallisirten
	3,959	des rubinfarbigen
	3,876	von Corone in Bengalen
	3,954	mit glasigem Queerbruche.

Bestandtheile.

Nach Klaproths chemischer Untersuchung:

Thon	89,5.
Kiesel	5,5.
Eisenoxyd	1,25.

Fundort.

Bengalen (Tritchinapoly bei Condrapra Pollam).

Er kömmt auf einem einige Lachter mächtigen Lager, wahrscheinlich im Granite oder Syenite vor. Denn die meisten Krystalle sind in ein Gestein eingewachsen, das aus Feldspathe, Quarze, Hornblende und Glimmer besteht. Der Feldspath ist meistens schon sehr aufgelöst. Er unterscheidet sich von dem chinesischen Diamantspathe durch folgendes empirisches Kennzeichen, daß er keinen Magneteisenstein eingesprengt enthält, als wovon nur zuweilen sparsame Körner auf der Oberfläche vorkommen.

Benennung.

Den Namen Korund hat er von den Bewohnern in Bombey erhalten.